

Die Gemeinde lagert Steueramt aus

Grossdietwil | 34 Stimmberechtigte sagten Ja zu allen Traktanden an der Budget-Gemeindeversammlung

Überraschung an der Gemeindeversammlung in Grossdietwil: Der Gemeinderat will im Rahmen des Kooperationsprojektes Region Willisau das Steueramt auf den nächstmöglichen Termin auslagern.

von **Katja Hrup**

Der Gemeinderat hat beschlossen, das Steueramt nach Willisau auszulagern. Somit ist Grossdietwil neben Luthern und Gettnau die dritte Gemeinde, die diese Aufgabe im Rahmen des Kooperationsprojektes dem Steueramt Willisau überträgt. Hergiswil hatte sich schon vorher für diese Lösung entschieden. Somit ist Willisau im Steuerwesen für fünf Gemeinden zuständig. Gemeindevorstand Christian Leuenberger erläuterte an der Gemeindeversammlung vom Freitagabend die Vorteile: Im regionalen Steueramt sei das Team spezialisiert und damit das Know-how grösser. «Zudem versprechen wir uns beträchtliche Einsparungen in der Verwaltung.» Ursprünglich prüfte Grossdietwil die Verlegung nach Zell. Hier war neben Willisau ein zweites regionales Steueramt vorgesehen. Laut Leuenberger hätten sich anfänglich mehrere Nachbargemeinden für diesen Standort interessiert. Eine nach der anderen habe sich aber entschieden, die Steuerverwaltung im Dorf zu behalten. «Schliesslich war Grossdietwil neben Zell die einzige Gemeinde, die sich am regionalen Steu-



Grossdietwil lagert sein Steueramt ab nächstmöglichem Termin an Willisau aus. Auf dem Bild von links: Der Lernende Philipp Christen (2. Lehrjahr) und Peter Aregger, Leiter des Regionalen Steueramtes Willisau. Foto **Stephan Weber**

eram Zell beteiligen wollte. Wir sehen in einer Zweiergruppierung jedoch keine Zukunft für das Projekt.» Zudem sei in Willisau die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden bereits angelaufen. «Grossdietwil kann auf den fahrenden

Zug aufspringen.» Eine erste Besprechung mit den Vertretern des Stadtrates und dem Leiter des Steueramtes Willisau findet heute Dienstag statt. Die anwesenden Stimmberechtigten scheinen hinter dem Entscheid des Gemeinderats zu ste-

hen. Die Verlegung des Steueramtes löste keine Diskussionen aus.

Finanzen im Überblick

Den Gürtel enger schnallen, sparen, die Ausgaben klein halten: Ein Dauerthema

im Grossdietwiler Gemeinderat. «Ich will Ihnen zeigen, dass man auch mit schmalen Budget etwas erreichen kann», sagte Gemeindevorstand Leuenberger und präsentierte den Bürgerinnen und Bürgern das Kassabuch seines Grossvaters. Mehr Ausgaben als Einnahmen – schon anno 1927 beschäftigte diese Tatsache die Bürger. Grossdietwil geht es wie vielen anderen Gemeinden. Ein sinkender Ressourcenausgleich bei gleichbleibenden Steuereinnahmen führt zu höheren Defiziten. «Da müssen die Ausgaben wohl überlegt sein», sagte Leuenberger.

Im Voranschlag 2013 geht der Gemeinderat von einem Aufwandüberschuss von 96 033 Franken aus. Dies bei einem Aufwand von rund 4,4 Millionen Franken. Im Ergebnis ist eine Entnahme von 120 000 Franken aus Spezialfonds für Abschreibungen enthalten. Dies verbessert das Ergebnis um diesen Betrag. «Die Pflegefinanzierung wie auch Ausgaben in der Gemeindeverwaltung sind schwer zu budgetieren», sagte Gemeindevorstand Josef Müller. Erkennbar sei ein steigender Aufwand. Auch das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht verursache Mehrkosten. Einsparungen seien unter anderem aufgrund sinkender Schülerzahlen möglich. Zudem will der Gemeinderat mehrere Tausend Franken sparen, indem er für die Feuerwehr Occasionsmaterial aus einer Fusion beschafft. Die Anwesenden genehmigten den Voranschlag der Laufenden Rechnung einstimmig. Ebenso stimm-

Fortsetzung > Seite 6

Ein Paradies für Kinder und Junggebliebene

Willisau | Die Ludothek leiht pro Jahr rund 2700 Artikel aus

Die Ludothek bringt Jahr für Jahr neue Spiele ins Spiel: Aktuell gehören 1313 Artikel zum Sortiment. Eine Mitarbeiterin erzählt, welche besonders beliebt sind und warum die Nachfrage nach PC-Spielen stagniert.

von **Irene Bisang**

Das Angebot der Ludothek Willisau lässt Kinderaugen strahlen. Puppenhäuser, Einräder, Computerspiele oder Legos: In der Spittelgass 6 finden Kinder alles, was das Herz begehrt. Die Kleinen sind die grössten Kunden. Aber auch Erwachsene kommen auf ihre Rechnung. Zum Sortiment gehören Gesellschaftsspiele für jedes Alter. Rund 2700 Artikel leiht das Team der Ludothek jährlich aus. Die Kundschaft kommt aus der ganzen Region, von Luthern bis Menznau, von Altbüron bis Gettnau. Trix Schumacher-Stähli aus Willisau gehört zum 15-köpfigen Ausleiheteam. Sie arbeitet einmal pro Woche in der Ludothek und amtiert als Aktuarin des Trägervereins. Sie kennt die 1313 Artikel der Ludothek und weiss, was die kleinen und grossen Kunden mögen.

Trix Schumacher, welche Spiele sind besonders beliebt?

In diesem Sommer war das Waveboard ein Renner. Es lässt sich mit einem Snowboard vergleichen. Damit zu fahren ist nicht ganz einfach. Gutes Gleichgewicht ist gefragt. Wir haben fünf Stück davon. Diese waren praktisch immer ausgeliehen. Fahrzeuge sind von Frühling bis Herbst grundsätzlich sehr beliebt, vom Einrad über den Gokart bis hin zum Tretraktor und dem Zili-Fun-Bike.

Was mögen die Kinder im Winter?

Da sind Gesellschaftsspiele wieder etwas mehr gefragt als im Sommer. Das Erscheinungsbild ist bei der Auswahl entscheidend. Farbige Schachteln oder Sujets wie Dinosaurier machen ein Spiel zu einem Hit. Besonders gefragt sind international ausgezeichnete Spiele. Aktuell etwa das Brettspiel «Schnappt Hubi».

Kennen Kinder die traditionellen Spiele wie Nünistei oder Eile mit Weile überhaupt noch?

Diese Spiele haben wir nicht in unserem Sortiment. Denn sie gehören sozusagen zur Grundausstattung jedes Haushalts.



Sie wecken bei ihren Kunden das Spielfieber (v.l.): Trix Schumacher-Stähli, Silvia Hurschler-Schärli und Silvia Bussmann-Duss arbeiten einmal pro Woche in der Ludothek Willisau. Foto **Irene Bisang**

Doch die traditionellen Spiele sind nach wie vor gefragt. So etwa das «Monopoly». Hier gibt es eine neue Version mit Kreditkarte statt Bargeld. Wir ergänzen unser Angebot stetig mit Neuerungen. Pro Jahr geben wir 5000 Franken für den

Einkauf aus. Insbesondere im elektronischen Bereich läuft die Entwicklung rasend schnell. PC-Spiele, die wir vor zwei Jahren anschafften, funktionieren auf den heutigen Computern zum Teil schon nicht mehr.

Sie bieten Nintendo, «Wii» und andere elektronische Spiele an. Ein Angebot, das andere Bereiche verdrängt?

Nein, wir sehen diese Artikel als Ergänzung. Die Nachfrage stagniert langsam. Die elektronischen Spiele wurden günstiger, viele Familien schaffen sich die Konsolen selber an.

Welches sind die «Ludothek-Hüter»?

Die grossen, sperrigen Brettspiele wie das «Blasroule» oder das «Carrom». Spannende Spiele, die leider viel Platz benötigen und sich fast nur mit einem Auto transportieren lassen.

Welches Spiel spielen Sie im Moment am liebsten?

Das Brettspiel «Zug um Zug». Dabei geht es darum, Städte geschickt mit Bahnstrecken zu verbinden. Ich probiere viele Spiele zu Hause mit meiner Familie oder Freunden aus. Der Spass bringt einen Nutzen. Ich lerne Spiele kennen und kann so die Kunden besser beraten. Gesellschaftsspiele haben mir schon unzählige gemütliche Stunden beschert. Sie bringen Farbe in den (Spiel-)Alltag.

Ufhusen	Willisau	Willisau	Wauwil/Buttisholz	Altbüron
Beschwingt: Jodlervereinigung mit neuer Führung	Beflügelt: A-cappella-Band mit neuer CD	Bewertet: Katzenfreunde mit neuen Titeln	Belohnt: Treue Mitarbeiter mit neuen Zielen	Begutachtet: Kleintierschau mit neuem Chef
> Seite 6	> Seite 7	> Seite 7	> Seite 8	> Seite 9